

Leseprobe



Ravensburger

Wann darf man ausreiten?

Wer in den Grundgangarten sicher im Sattel sitzt und alle Hilfen beherrscht, kann ausreiten. Es sollte aber immer eine Reitlehrerin oder ein erfahrener Reiter dabei sein. Auch für das Reiten im Gelände gibt es Regeln und sogar Verkehrszeichen wie das blaue

Schild, das einen Reitweg ankündigt. Weil du beim Ausreiten nicht weißt, wie dein Pony auf ungewohnte Geräusche und unebenen Boden reagiert, sind geführte Ausritte sicherer. Dabei lernst du auch das Verhalten des Ponys kennen.

Wenn Pferde im Stall oder auf einem Paddock stehen, bekommen sie das Futter oft in einem Heuritz. Dadurch fressen sie langsamer.

Was braucht das Pferd nach dem Reiten?

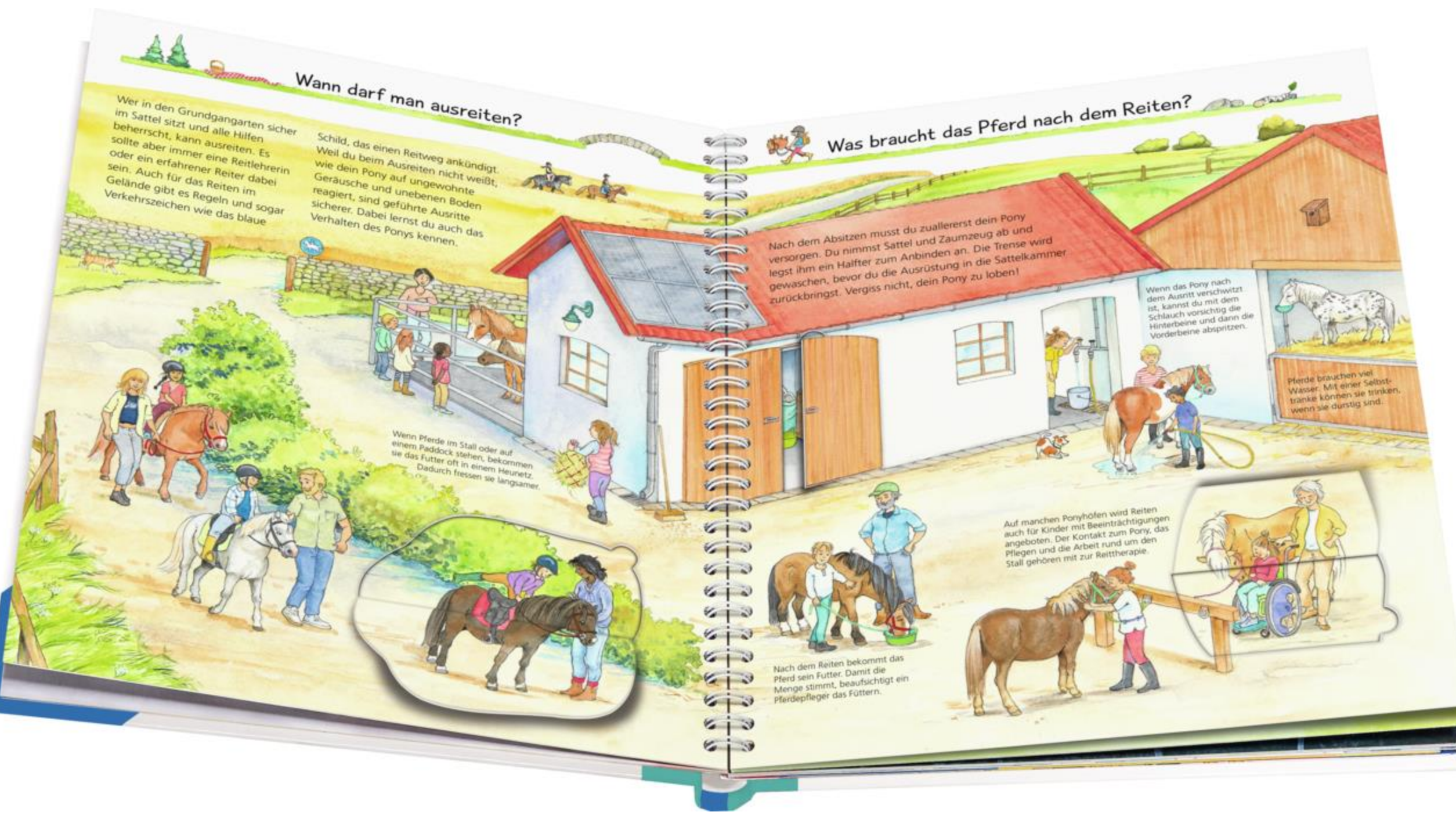
Nach dem Absitzen musst du zuallererst dein Pony versorgen. Du nimmst Sattel und Zaumzeug ab und legst ihm ein Halfter zum Anbinden an. Die Trense wird gewaschen, bevor du die Ausrüstung in die Sattelkammer zurückbringst. Vergiss nicht, dein Pony zu loben!

Wenn das Pony nach dem Ausritt verschwitzt ist, kannst du mit dem Schlauch vorsichtig die Hinterbeine und dann die Vorderbeine abspritzen.

Pferde brauchen viel Wasser. Mit einer Selbsttränke können sie trinken, wenn sie durstig sind.

Auf manchen Ponyhöfen wird Reiten auch für Kinder mit Beeinträchtigungen angeboten. Der Kontakt zum Pony, das Pflegen und die Arbeit rund um den Stall gehören zur Reittherapie.

Nach dem Reiten bekommt das Pferd sein Futter. Damit die Menge stimmt, beaufsichtigt ein Pferdepfleger das Füttern.



Warum reitet man an der Longe?



Eine schöne Balanceübung: Vorbeugen und das Pony fest umarmen.

Reitanfänger lernen beim Longieren, das Gleichgewicht auf dem schaukelnden Ponyrücken zu halten. Dabei bewegt sich das Pferd an einer langen Leine, der

Longe, im Kreis um die Reitlehrerin. In den ersten Reitstunden gewöhnt man sich so an die verschiedenen Gangarten des Ponys und übt, richtig im Sattel zu sitzen.

Wenn du sicher im Sattel sitzt, kannst du mit den Bewegungen des Ponys mitgehen und die Balance halten. Das ist die Voraussetzung, um dem Pferd Signale zu geben. Im tiefsten Punkt des Sattels sitzt du richtig. Dabei liegen die Unterschenkel am Pferd an.

Der Grundsatz sitzt: Jetzt kann die erste Reitstunde kommen.



Den richtigen Grundsatz erkennt man daran, dass sich zwischen Ohr, Schulter, Hüfte und Absatz eine Linie bildet.



Der Kopf folgt der Bewegung des Pferdes und wird möglichst gerade gehalten. Dein Blick geht zwischen den Pferdeohren durch.

Der Fuß steht fest im Steigbügel. Dabei ist der Absatz am tiefsten.

Mit beiden Fäusten hältst du die Zügel ruhig und ohne zu zerrn.



Da stehen alle Regeln!

Wie kommt man aufs Pferd?

Reitstunden finden auf einer Reitbahn in der Halle oder im Freien statt. Zuerst lernst du, wie du auf dein Pony steigst. Das nennt man Aufsitzen. Dabei

steht man immer in der Mitte der Bahn, oft links vom Pferd. Man kann eine Aufstiegshilfe benutzen oder sich vom Boden in den Sattel schwingen.

Bevor man die Tür der Reitbahn öffnet, ruft man laut „Tür frei, bitte!“ und wartet dann, bis jemand „Tür ist frei“ sagt.



Wer eine Aufstiegshilfe benutzt, steht mit einem Fuß im Steigbügel und gleitet vom Hocker aus sacht in den Sattel.

Vor dem Aufsitzen musst du den Sattel nachgurten, also enger stellen. Nach dem Absitzen lockerst du ihn wieder.

Mit etwas Übung kommst du auch ohne Hilfe in den Sattel. Aufsitzen vom Boden aus ist aber viel anstrengender für das Pferd. Deshalb sollte man immer sanft Platz nehmen.



Die gedachten Wege am Rand der Bahn nennt man Hufschlag. Die Buchstaben ringsherum zeigen den Reitern, wo sie für Hufschlagfiguren abbiegen und ankommen müssen.

Wenn Reiter hintereinander reiten, halten sie immer mindestens eine Pferdelänge Abstand. So kann man Zusammenstöße verhindern.

Weil man auf der Reitbahn häufig mit anderen zusammen reitet, muss man wie im Straßenverkehr Regeln beachten. Sie verhindern, dass man sich gegenseitig stört oder gefährdet. Die wichtigsten Bahnregeln sollte man kennen, bevor man die Reitbahn betritt.